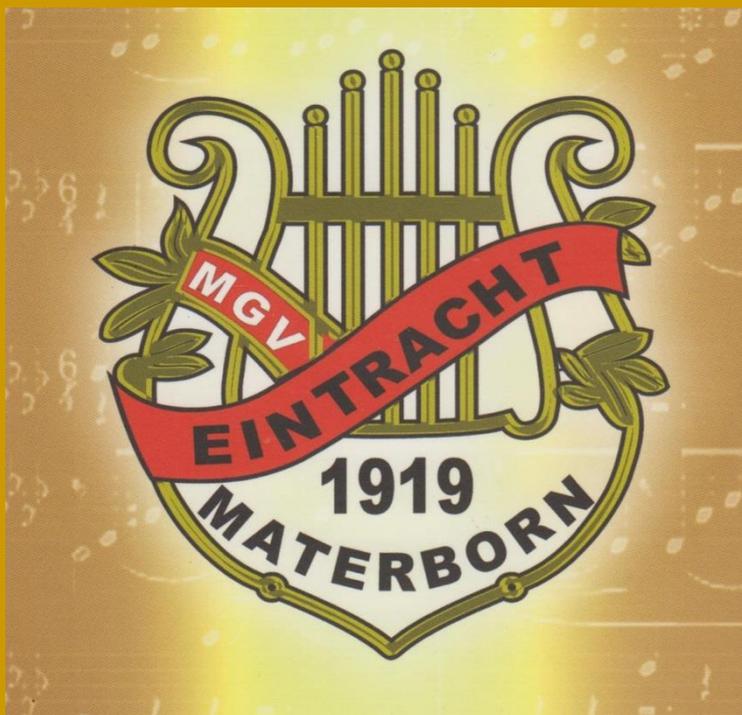


# *Festschrift* *100 Jahre*



*1919-2019*

## Zur Geschichte des MGV „Eintracht“ Materborn (1919-1939)

Der Verein ist in der sehr glücklichen Lage, dass das Protokollbuch der Sängervereinigung Materborn, aus dem der MGV „Eintracht“ hervorging, für die Jahre 1919-1938 erhalten geblieben ist.

*Zur Gründung heißt es dort: „Auf Veranlassung des Herrn Lehrer Spähn und einiger sangesfreudiger Männer der Gemeinde Materborn-Cleve hatten sich zwecks Gründung eines Gesangsvereins am Sonntag, den 14. Dezember 1919, im Lokale des Wirtes Gerhard Jakobs eine größere Anzahl Männer aus Materborn – Cleve eingefunden. Herr Lehrer Spähn eröffnete die Veranstaltung und es wurden zunächst die von demselben abgefassten Paragraphen der Satzungen der Reihe nach besprochen und mit einigen Änderungen angenommen. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt:*

*Dirigent – Herr Lehrer Spähn,*

*1. Vorsitzender – Herr Fritz Kempkes*

*2. Vorsitzender – Herr Aloys Look*

*1. Schriftführer – Herr Karl Uhing*

*2. Schriftführer – Herr Johann Schittly*

*1. Kassierer – Herr Heinrich Look*

*2. Kassierer – Herr Karl Görtz*

*Zum Probelokal wurde das Lokal des Wirtes Wilhelm Hebben (Königsallee) gewählt. Zu den Sangesübungen wurde der Samstagabend jeder Woche von 7-9 Uhr abends bestimmt. Der neugebildete Verein erhielt den Namen Sängervereinigung Materborn.“*

Alle Namen der 22 sangesfreudigen Herren, die sich zur Vereinsgründung im Lokale Jacobs eingefunden hatten, sind im Gründungsprotokoll der Sängervereinigung Materborn festgehalten.

Neben den bereits oben genannten Vorstandsmitgliedern hatte der Chor die nachfolgenden „Gründungsväter“:

Christian Rösken – Josef Sebus – Johann Heilen – Josef Verforth – Theo Schittly – Heinrich Wensing – Wilhelm Hendricks – Heinrich Pitz – Engelbert Brands – Wilhelm Lindemann – Wilhelm Quartier – Josef Jakobs – Josef Schittly – Johann Jansen – Paul Jansen.

Die Materborner Sängervereinigung entstand in einer Zeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in der die Vereinsgründungen „Hochkonjunktur“ hatten, bot sich doch hier für die Bürger die Möglichkeit in Gemeinschaft Gleichgesinnter die knappe Freizeit zu gestalten. Die ersten Sänger des Materborner Männerchores zahlten, um den neuen Verein auf eine finanzielle Basis zu stellen, ein „Eintrittsgeld“ von 2 Mark, was zur damaliger Zeit dem Preis von 2 Gläsern Bier à 0,5 Liter oder einem Liter Milch entsprach. Während der Probe am 3. Januar 1920 beschlossen die Sänger *„einstimmig den jährlichen Beitrag auf 12 Mark“* festzusetzen. Mit dem durchaus moderaten Beitrag sollte es allen sozialen Schichten ermöglicht werden, Mitglied bei der Sängervereinigung Materborn zu werden.

Aus einem Zeitungsbericht im „Clever Volksfreund“ vom 30. Januar 1920, also nur 6 Wochen nach der Vereinsgründung, erfahren wir noch etwa mehr über den neu gegründeten Chor. Dort heißt es: *„Kurz vor Weihnachten ist in unserer Gemeinde Materborn ein neuer Gesangsverein gegründet worden. Wie wir hören, haben sich zirka 40 Mitglieder unter dem Namen Sängervereinigung Materborn zusammengefunden, welche die schönen alten deutschen Volkslieder lieben und in ihrer Gemeinde wieder zu Ehren bringen wollen.“*

Und das Interesse am neuen Verein scheint groß gewesen zu sein, denn im Bericht heißt es weiter: *„Das Bedürfnis nach gutem Männer- und Volksgesang ist auch in Materborn rege, denn es erfolgen noch fortwährend Anmeldungen, und die Mitglieder scheuen weder schlechte Witterung noch weite Wege, um zu den Proben stets und rechtzeitig zur Stelle zu sein.“* Und auch das 1. Öffentliche Auftreten der Sängervereinigung Materborn wird angekündigt: *„Unserem*

*Vernehmen nach will der junge Verein kurz nach Ostern zum ersten Male an die Öffentlichkeit treten.“*

Offensichtlich fand also die Idee zur Gründung eines Männergesangvereins in Materborn – unmittelbar in den schwierigen Zeiten nach dem Ende des 1. Weltkrieges - im Dezember 1919 großen Zuspruch, auch über die Gemeindegrenzen hinaus.

### **25.4.1920 – Das erste öffentliches Auftreten der Sängervereinigung Materborn**

Für Sonntag, den 25. April 1920, um 17.00 Uhr, kündigte der junge Verein sein erstes öffentliches Auftreten im Rahmen eines „Frühlings-festes“ mit anschließendem Tanzkränzchen“ im Saale des Herrn Hermann Pauls an.

Neben der Sängervereinigung sorgte die Porpsche Kapelle für die nötige musikalische Unterhaltung. Eintrittskarten zu dieser Veranstaltung konnten für den Preis von 5 Mark erworben werden. Beim ersten Auftritt des Vereins zählte die

Sängervereinigung bereits die stattliche Anzahl von rund 60 Sängern.



### **Sommer 1920 – Eine erste ernste Krise in der noch jungen Sängervereinigung**

Im Juni 1920 traf die Sängervereinigung Materborn – laut Protokollbuch – eine einvernehmliche Vereinbarung mit dem Dirigenten Herrn Lehrer Spähn, der ja zu den Initiatoren der Chorgründung gehörte, über die Honorierung seiner Dirigententätigkeit. Man kam in dieser Regelung überein *„das Gehalt desselben auf 500 Mark und einen Anteil von 25% am Reingewinn von den Konzerteinnahmen festzulegen!“* Diese Übereinkunft wurde von den aktiven Sängern auf der Probe am 5. Juni 1920 bei nur einer Gegenstimme genehmigt. Aus heutiger Sicht betrachtet war die Summe eine durchaus angemessene Honorierung, wenn man bedenkt, dass der durchschnittliche Monatslohn vor 100 Jahren bei ca. 130 Mark lag.

Nur wenige Tage später stellte sich jedoch heraus, dass von einer Einvernehmlichkeit zwischen Chor und Dirigenten nicht die Rede sein konnte.

In einer außerordentlichen Generalversammlung, die am 19. Juni 1920 stattfand, war einziger Tagesordnungspunkt die „Dirigentenfrage“. Was war geschehen?

Herr Lehrer Spähn hatte die von den Sängern am 5. Juni genehmigte Vereinbarung über seine Honorierung nicht unterzeichnet. Offenbar war er mit der Honorierung oder aber mit der Anzahl der dort vereinbarten Verpflichtungen nicht einverstanden. Diese Unzufriedenheit spiegelte sich wohl auch in den wöchentlichen Proben wider. Dazu heißt es im Protokollbuch: *„Allgemein wurde anerkannt, dass es infolge des sonderbaren Benehmens des Dirigenten, Herrn Lehrer Spähn, welcher auch den zwischen Dirigenten und dem Verein entworfenen Vertrag nicht unterzeichnet hatte, unmöglich war mit demselben als Dirigent weiter zu arbeiten.“* So kam es dann, wie es kommen musste: Einer der Mitgründungsinitiatoren, Lehrer Spähn, wurde mit 39 gegen 5 Stimmen als Chorleiter der Sängervereinigung Materborn abgewählt.

In der Generalversammlung wurden bereits 2 mögliche Nachfolger für das Dirigentenamt vorgestellt, nämlich Organist

Theodor Look aus Keeken und Lehrer Bitter. Mehrheitlich beauftragten die Sänger den Vorstand Kontakt mit Herrn Look aufzunehmen, ob er sich eine Leitung der Sängervereinigung Materborn vorstellen könne.

Eine Woche später, am 26. Juni 1920, teilte der 1. Schriftführer, Karl Uhing, für den Vorstand den Sängern mit, *„dass es unmöglich gewesen sei, sich auf den Beschluss der vorigen Versammlung zu beschränken und wies in längerer Ausführung nach, dass es im Vereinsinteresse geboten war, auch mit Herrn Lehrer Bitter in Verbindung zu treten!“* Das war nun im Verlaufe der Woche passiert. Im Ergebnis erklärten sich beide Kandidaten, Theodor Look und Lehrer Bitter, „im Prinzip“ bereit das Dirigentenamt bei der Sängervereinigung anzutreten. In geheimer Wahl entschieden sich die Sänger an diesem Tag mit großer Mehrheit für Lehrer Bitter, der nun ab dem 26. Juni 1920 der 2. Chorleiter des jungen Chores wurde.

Doch das Schicksal war wenig gnädig mit der jungen Sängervereinigung: Bereits nach nur 4 Monaten, im Herbst 1920, war Lehrer Bitter wegen einer schweren Erkrankung gezwungen, das Dirigentenamt in Materborn niederzulegen. Ein Kollege, Lehrer Arntz, übernahm als stellvertretender Dirigent übergangsweise die Leitung des Chores, damit die wöchentlichen Proben weitergehen konnten.

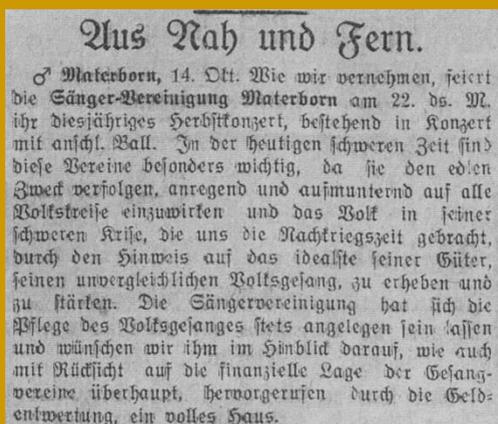
Auf der Mitgliederversammlung am 20. November 1920 wählten die Sänger nunmehr den Keekener Organisten Theodor Look, der aus Materborn stammte und bereits im Juni des Jahres zur Wahl gestanden hatte, zu ihrem neuen Chorleiter. Der neue musikalische Leiter stellte sich und seine Vorstellungen in der Versammlung vor und bat um die tatkräftige Mithilfe aller Sänger. So begann im November 1920 eine fast 2 Jahrzehnte andauernde erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Chor und Dirigenten.

Der 1. Schriftführer bedankte sich für den Verein beim stellvertretenden Dirigenten, Herrn Lehrer Arntz, für die Übernahme der musikalischen Leitung in schwerer Zeit: *„Nie*

würde der Verein dem Herrn Lehrer diesen großen Dienst vergessen und auch nie entsprechend entlohnen können. Um nun aber in etwa die dankbare Gesinnung zum Ausdruck zu bringen, habe der Verein den Herrn Lehrer zum lebenslänglichen, beitragsfreien Ehrenmitglied ernannt, wie es für außerordentliche Verdienst um den Verein in den Satzungen vorgesehen sei!“

## 1923 – Die Geldentwertung erreicht ihren Höhepunkt – „Millionengehalt“ für den Chorleiter

Als Spätfolge des 1. Weltkrieges erreichte die Geldentwertung im Jahre 1923 ihren Höhepunkt. Die deutsche Wirtschaft lag danieder und um den Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können,



Ankündigung Herbstkonzert 1922

brachte die Regierung immer mehr Banknoten in Umlauf, denen aber kein materieller Gegenwert gegenüberstand. Der Beginn einer galoppierenden Geldentwertung, die nicht mehr zu stoppen war. Am 9. Juni 1923 kostete ein Liter Milch in der Hauptstadt Berlin, am Ende des Jahres dann 320 Milliarden Reichsmark. Auch im Protokollbuch des MGV Materborn spiegelt sich die prekäre wirtschaftliche Lage wider: Am Beispiel des Dirigentengehaltes ist die Geldentwertung

deutlich zu erkennen. Im Verlauf des Jahres 1923 steigt es von 400.000 Mark bis zu 8.000.000 Mark monatlich an.

### 3. Juni 1923 – Vokal-Konzert der Sängervereinigung

Als die Sängervereinigung im Clevischen Volksfreund ihr „Vokal-Konzert im Saale Hermann Pauls“ für den 3. Juni 1923 ankündigte, geschah dies ohne einen Eintrittspreis zu nennen. Die Zeitung berichtet am 7. Juni 1923 über dieses Konzert: *„Da zurzeit infolge der Geldentwertung die Kosten einer solchen Aufführung enorm sind, konnte der Verein nur gestützt auf die Opferwilligkeit seiner Mitglieder das Wagnis einer Aufführung in einem solchen Rahmen übernehmen. War man gewohnt, von Konzerten zu beträchtlichen Fortschritten des Vereins in der Kunst des Gesanges zu konstatieren, so waren die Besucher doch diesmal überrascht durch die großen Fortschritte des Vereins. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes und können Dirigent und Sänger stolz auf diesen Abend sein.“*

Neben der Sängervereinigung Materborn zeigten auch ein Baritonsolist und ein Violinsolist ihr Können. Begeisterung beim Publikum und auch beim Kritiker, der seinen Ausführungen mit den folgenden Sätzen schloss: *„Wir bitten den Verein uns recht bald wieder mit einem solchen Konzert zu erfreuen.... Gerade dieses zeigt, was auch in Landgemeinden mit entschlossenem Willen und eisernem Fleiße erreicht werden kann.“*



Im November des Jahres wurde mit der Rentenmark eine neue Währung eingeführt, die insbesondere durch die Unterstützung der Vereinigten Staaten von Amerika stabilisiert werden konnte und eine langsame Erholung der deutschen Wirtschaft einleitete. Und auch die finanziellen Verhältnisse bei der Sängervereinigung Materborn „normalisierten“ sich wieder: Hatten die Sänger 1923 noch einen Monatsbeitrag von 10.000 Mark zu zahlen, betrug dieser zu Beginn des Jahres 1924 für aktive Sänger 30 Pfennige und für Förderer 40 Pfennige.

### **1923 – Eine Fahne für die Sängervereinigung Materborn**

Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage verfolgten die Sänger die Anschaffung einer Vereinsfahne konsequent weiter. In mehreren Versammlungen stand das Thema „Fahnenweihe“ auf der Tagesordnung. Im August 1923 wird von den Sängern die Anschaffung einer Fahne beschlossen und der Ablauf der Veranstaltung einer „Fahnenweihe“ abschließend genehmigt. Leider ist der genaue Termin nicht bekannt.

### **Januar 1924 – Dreister Fahrraddiebstahl in Materborn**

Kleine Episode aus dem Vereinsleben: Am 13. Januar 1924 hatte in Materborn ein Gemeindefest stattgefunden. Offensichtlich war es üblich, dass Dirigent Theodor Look, in Ermangelung eines anderen fahrbaren Untersatzes, mit dem Fahrrad zu den wöchentlichen Proben und zu den Auffuhungen von Keeken nach Materborn „anreiste“. Im Verlaufe des Gemeindefestes war dem Chorleiter jedoch seine Fiets gestohlen worden. Nun war guter Rat teuer, denn wie sollte Look nun von Keeken nach Materborn kommen? Der Vorstand der Sängervereinigung sagte dem Dirigenten sofort Unterstützung zu und versprach, soviel Geld wie dem Verein möglich zu einem Neukauf beizusteuern. Die Sänger wollten ihren Chorleiter jedoch nicht im Regen stehen lassen und erklärten sich bereit, den vollen Betrag für ein neues Fahrrad zu übernehmen. Der Vorsitzende hatte im Vorfeld Angebote eingeholt und „vorsorglich“ zur Probe den Betrag

von 85 Mark mitgebracht, der dem dankbaren Chorleiter Theodor Look übergeben werden konnte.

### **Weihnachten 1924 - Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Heinrich Fidelis Müller**

Einem Artikel aus dem Clever Volksfreund vom 19. Dezember 1924 ist zu entnehmen, dass die Sängervereinigung Materborn, seit dem 20.11.1920 unter der musikalischen Leitung des Keekener Organisten Theodor Look, die Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Heinrich Fidelis Müller, für das Weihnachtsfest 1924 planten:

*„Die Sängervereinigung, die in den letzten Jahren durch gute Konzerte schon des öfteren Proben ihres Könnens gegeben haben, hat sich für die Weihnachtszeit eine große Aufgabe gestellt, die zu lösen auch einem größeren Verein Ehre machen würde: Die Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Heinrich Fidelis Müller, das wegen seiner trauten, lieblichen, deutschen Weisen und seiner reichen Musik ganz bestimmt großen Anklang finden wird. Die Sänger haben unter Leitung ihres rührigen Dirigenten, des Herrn Th. Look, Keeken, keine Mühen und Arbeiten gescheut, so daß den Besuchern der Veranstaltung ein hoher Kunstgenuss bevorsteht.“* Als besonderes „Highlight“ der Veranstaltung wurden vom Klever Künstler, Gerd Matthaei, für das Oratorium vorgesehene „lebende“ Bilder gestellt.

Die gut besuchten Aufführungen des Weihnachtsoratoriums fanden am 2. Weihnachtstag und am 2. Sonntag nach Weihnachten im Saales des Lokals Michels am Bresserberg statt.

### **13. Mai 1926 – Konzert zugunsten des Kriegerdenkmals**





## März 1929 – Vokal- und Instrumentalkonzert im Schweizerhaus

Am Palmsonntag des Jahres 1929, veranstaltete die Sängervereinigung Materborn gemeinsam mit dem Clever Musikverein unter der Leitung von Ernst Froeck ein großes „Vokal- und Instrumental-Konzert“ im großen Saale des Schweizerhauses. Im Clever Kreisblatt las man anschließend über den Verlauf der Veranstaltung: *„Das inhaltreiche und geschmackvoll aufgestellte Programm versprach einen genussreichen Abend, und der kam auch voll und ganz zustande. Was die beiden Vereine sowohl an Gesang wie auch an Musik boten, war erhebend und erquickend für den Besucher. Jedes vorgetragene Stück war eine Glanznummer für sich, was auch der große Beifall bewies. Die Lieder des Gesangvereins wurden unter der bewährten Leitung von Theodor Look vorgetragen. Die Darbietungen des Musikvereins stellten oft hohe Anforderungen an die Mitwirkenden. Die Vereine dürfen mit Stolz auf diesen Abend zurückblicken.“*

### 13. Oktober 1929 – Das 10jährige Stiftungsfest

Anlässlich des  
10jährigen  
Chorbestehens  
hatten sich die  
Sänger als ein  
„Volksfest“ unter  
Beteiligung  
möglichst vieler  
Bürgerinnen und  
Bürger gewünscht.  
Das Protokollbuch



verzeichnet dazu: *„Als Einleitung waren ausser den Sängern mit Angehörigen auch aller Materborner Vereinsvorstände zu einem Sänger-Festkommers im Vereinslokal eingeladen. Ansprachen durch den Ehrevorsitzenden Karl Uhing sowie*

*Herrn Hauptlehrer Engbrox wechselten mit den gesanglichen Darbietungen, sodass man in später Nachtstunde die Ermahnung des Vorsitzenden zum Aufbruch und zur Vorbereitung auf den großen Festtag allgemein zu früh empfand.“*

Der eigentliche Festtag am 13. Oktober begann um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Materborner Pfarrkirche, anschließend gedachten die Sänger der toten Vereinsmitglieder mit einer kurzen Feier auf dem Friedhof. Es schloss sich eine Morgenfeier an der Gedächtniskapelle unter Mitwirkung des Musikvereins an, in der einige Männerchöre „zwecks Werbung für den deutschen Männerchorgesang“ vorgetragen wurden. Im Anschluss begaben sich die Sänger zum Vereinslokal, um hier ein Foto anlässlich des 10. Stiftungsfest machen zu lassen. Am Nachmittag fand man sich um 16 Uhr im Saale des Schweizerhauses zu einem Kommers ein. Lehrer Gallings hatte die Aufgabe übernommen anlässlich des 10jährigen Vereinsbestehens eine Rede zur Geschichte des deutschen Männerchorgesangs zu halten. „Mit einem Hoch auf den gastgebenden Verein schloss der Festredner seine vorzügliche, mit Liebe zum deutschen Lied, gehaltene Festrede!“

Mit einer besonderen Überraschung konnten die „Vereinsdamen“ in der Versammlung aufwarten: Sie stifteten der Sängervereinigung Materborn zum 10. Geburtstag eine Fahنشleife.

Für die musikalische Gestaltung der Festveranstaltung sorgten der Pfarrcäcilienchor und der Materborner Musikverein. Die Festveranstaltung endete mit einem „Tanzkränzchen“ in gemütlicher Runde.

## **27. Januar 1931 – Umbenennung der Sängervereinigung in Männer-Gesang-Verein Materborn**

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung 1931 diskutierten die Sänger eine Umbenennung der Sängervereinigung. Dirigent und einige der Sänger sprachen sich für eine Änderung des Chornamens in „Männer-Gesang-Verein“ aus.

Die Mitgliederversammlung folgte einstimmig diesem Vorschlag, sodass ab dem 27. Januar 1931 die Sängervereinigung als MGV Materborn firmierte. Bereits bei einer Mitgliederversammlung am 9. November 1930 war die Frage einer Verlegung des Vereinslokals diskutiert worden. Damals hatte die Abstimmung eine Beibehaltung des Vereinslokals von Wilhelm Hebben ergeben. Im Januar 1931 die Frage erneut auf. Es wurde wieder abgestimmt und diesmal sprachen sich die Mitglieder mehrheitlich für eine Verlegung des Probelokals aus. Der MGV Materborn probe nunmehr im Lokal Tenhaff. Der bisherige Vereinswirt Wilhelm Hebben wurde „aus Dankbarkeit für die in den verflassenen 10 Jahren bewiesene mustergültige Aufwartung“ zum Ehrenmitglied ernannt.

### **Neue Betätigungsfelder für den Männer-Gesang-Verein**

Um das Jahr 1930 befand sich die Wirtschaft in einer schweren Krise. Dies blieb nicht ohne Auswirkung auch auf den MGV Materborn. Auf der Versammlung am 13. Februar 1932 wurde die schlechte Kassenlage des Chores deutlich. In dZeiten schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse hatten die Menschen andere Prioritäten, als etwa die Konzerte des MGV zu besuchen. Offensichtlich war es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich, über Konzerte oder Volksliederabende Einnahmen für den Chor zu erzielen. Daher mussten sich die Sänger Gedanken über alternative Finanzierungsmöglichkeiten machen. Im Ergebnis entstand an diesem Abend die Idee, unter der Regie des Chormitglieds Josef Jacobs und der tatkräftigen Mitarbeit weiterer Sänger, einen Theater-Abend zu veranstalten. Diese Gruppe bereitete eine Aufführung des 1925 entstandenen Weihnachtsoratoriums „Ein deutsches Krippenspiel“ des Dichters Friedrich Lienhard vor, das mit großem Erfolg am 18. und 26. Dezember 1932 über die Bühne ging.



Daneben veranstaltete der MGV Materborn regelmäßig einen Preis-Maskenball im Schweizerhaus an der Materborner Allee, um die Lage der Vereins- kasse aufzubessern.

## 1935 – Vereinskrisse beim MGV Materborn

Hatte der MGV Materborn in der Spitze um die 60 Mitglieder gezählt, so ist zu Beginn der 1930er Jahre ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Der Jahresbericht 1932 zählt 28 aktive Sänger und 26 passive Mitglieder. Diese negative Entwicklung setzte sich weiter fort, sodass es im Jahre 1935 zu einer echten „Chorkrise“ kam. Aufgrund des mangelnden Probenbesuches trat Dirigent Theodor Look von seinem Amt zurück. Das Vereinsleben „kam zum Stillstand“, so vermerkt es das Protokollbuch im September 1935. Das Fortbestehen des MGV Materborn stand auf dem Spiel. In dieser Situation übernahmen einige engagierte Sänger die Aufgabe, durch eine Werbeaktion neue Sänger zu gewinnen. Diese war offenbar erfolgreich, denn: *„Um die in früheren Jahren gewohnt rege Tätigkeit wieder aufnehmen zu können, war eine gründliche Werbung in Sängerkreisen notwendig. Ein Erfolg blieb dann auch nicht aus, sodass die Hauptfrage bezüglich Dirigentenwahl in Angriff genommen werden konnte. Die Erledigung der Verhandlung durch den Vorstand ließ nicht auf sich warten, sodass der frühere Dirigent, Herr Theodor*

*Look aus Keeken, welcher infolge der Vereinskriese zurückgetreten war, durch 100% Neuwahl eingeführt werden konnte!“*

Bis zum Jahre 1938 konnte der MGV Materborn seine Vereinsaktivitäten weiterführen. Der letzte Eintrag im Protokollbuch umfasst einen knappen Jahresbericht 1938. Spätestens mit dem Beginn des 2. Weltkrieges im Herbst 1939 musste der Verein seine Sangestätigkeit einstellen, da die meisten Sänger zum Kriegsdienst eingezogen worden. Es sollte bis zum Jahre 1946 dauern, bis das Chorleben wieder begann.